

iblick

INFORMATIONEN AUS DER
VOLKSSCHULGEMEINDE
REGION SULGEN



Neue Autorität: Starke Beziehungen und klare Grenzen

Wie die VSG Region Sulgen mit Präsenz, Vernetzung
und klarer Haltung Konflikte entschärft und Kindern Halt,
Verantwortung und Orientierung gibt. → Seite 3

NEUE PAUSENRÄUME

Natur-Oasen im Befang

Neuer Boden, Pflanztröge, schattige
Unterstände und Biotop-Garten: Die
Pausen-Räume im Befang begeistern
Jugendliche und Lehrpersonen.
→ Seite 6

PROJEKTWOCHE

Bühne frei für den Zirkus Oberdorf!

Eine Woche lang schnupperten
die Kinder Zirkusluft, arbeiteten
klassenübergreifend zusammen
und feierten ein grosses Zirkusfest.
→ Seite 6

Stabiles Räderwerk

Liebe Leserin, lieber Leser

Damit unser Bildungsauftrag gelingt, braucht es ein fein justiertes Zusammenspiel aller Beteiligten. Die Aufgaben von Lehrpersonen, Schulleitungen, Fachpersonen, Verwaltung, Schulsozialarbeit und Behörde bilden ein grosses Räderwerk. Jedes Zahnrad greift in ein anderes – und ist für sich unverzichtbar. Dass diese Zusammenarbeit so stabil und von sehr tiefer Fluktuation geprägt ist, erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit und ist keineswegs selbstverständlich.

Ein wichtiges Instrument im Umgang mit Konfliktsituationen im Schulalltag bildet für uns das Konzept der «Neuen Autorität». Es unterstützt uns dabei, Konflikte konstruktiv anzugehen, Präsenz zu zeigen und Beziehungen zu stärken. Wie dieses Konzept wirkt und gelebt wird, erfahren Sie im Schwerpunkt ab Seite 3.

Auch in diesem «iblick» haben wir wieder spannende Beiträge für Sie zusammengestellt. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und erholsame, sonnige Sommerferien.



Andrea Müller-Richner
Präsidentin VSG Region Sulgen

IMPRESSUM

Schulverwaltung

VSG Region Sulgen
Auholzstrasse 35, 8583 Sulgen
www.vsgsulgen.ch
071 644 99 66

Redaktion

Rahel Müller, Ressort Kommunikation

Konzept

Notter & Notter Kommunikation AG, Sulgen

Gestaltung

LOOMIX GmbH, Leimbach

Druck

medienwerkstatt, Sulgen

Kontakt

kommunikation@vsgsulgen.ch

Der iblick erscheint viermal jährlich auf Refutura-Umweltschutzpapier. Die Rechte und die Verantwortung für sämtliche Text- und Bildinhalte liegen bei der VSG Region Sulgen.

Murmelhaus wird eingestellt

Das vorschulische Angebot «Murmelhaus» wird – wie im «iblick» 1/26 berichtet – per Ende Schuljahr eingestellt. Das Murmelhaus prägte seit 2010 die frühe Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund und ebnete vielen den Weg in den Kindergarten. Ab Sommer 2026 findet die Frühe Förderung offiziell in den Spielgruppen statt, finanziert durch den Kanton, die VSG und die Gemeinden. Ergänzend stärkt der neue **Elternpass**, auf dem die Eltern ihre Weiterbildungen festhalten, die **gemeinsame Verantwortung von Schule und Elternhaus**.



Informationen zur Elternbildung sind auf dem VSG-Blog zu finden.

FREMDE HEIMAT

FAMILIE VÉCSEY AUS UNGARN

«Unsere Heimat ist in Heldswil»



Wir sind 2009 von Ungarn in die Schweiz gezogen, zunächst nach St. Gallen und 2011 nach Heldswil. Heldswil ist unser Zuhause. Richtig angekommen waren wir, als wir immer mehr Bekanntschaften schliessen konnten. Bei der Einschulung unseres ersten Kindes hatten wir mit Götighofen eine sehr gute Schule und super Kindergärtnerinnen angetroffen.

In Ungarn gibt es drei Jahre Kindergarten zwischen 3 und 6 Jahren, danach kommt die Grundschule. In Götighofen gefiel uns das Konzept mit der Basisstufe. Auch, dass die Kinder in den Wald gehen und Ausflüge machen, ist sehr positiv. Am meisten gefällt uns, dass die Kinder gerne zur Schule gehen und die Lehrpersonen gerne haben. Unsere Kinder sind alle hier geboren, sprechen aber auch Ungarisch. Wir fahren jedes Jahr nach Ungarn zu unseren Verwandten, aber kommen am Ende der Ferien gerne nach Hause zurück – nach Heldswil.

Wenn man sich dazu entschliesst, in ein anderes Land zu ziehen, muss man offen und anpassungsfähig sein. Wenn man dies mitbringt und bereit ist, bei Unklarheiten nachzufragen, kann man sich sehr schnell richtig gut in Heldswil einleben.





NEUE AUTORITÄT

Schimpfen löst die Probleme nicht

Konflikte auszutragen, gehört zu den schwierigsten Aufgaben in Erziehung und Schulalltag. Für den Umgang mit Grenzverletzungen und herausfordernden Situationen braucht es jedoch bessere Konzepte als Schimpfen oder Strafen. Die VSG Region Sulgen setzt auf die «Neue Autorität» – ein Ansatz, von der Schule, Eltern und Kinder gleichermassen profitieren.

Text: Andreas Notter und Rahel Müller, Kommunikation

Es gehört zum Alltag aller Eltern und aller Lehrpersonen: Ein Kind verweigert wiederholt Abmachungen, zieht sich zurück, verhält sich destruktiv. Was tun? «Viele Erwachsene werden intuitiv laut. Man sanktioniert das Kind mit Strafen. Damit erreicht man leider oft das Gegenteil des gewünschten Verhaltens», sagt Martin Fellacher. Fellacher ist der Leiter des PINA-Instituts in Feldkirch und begleitet die Primarschulen der VSG bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Haltung im Sinne der Neuen Autorität.

«Wir schauen hin!»

Die Reaktion nach Neuer Autorität überrascht: Statt zu schimpfen oder sofort Konsequenzen anzudrohen, zeigen die Lehrpersonen bewusst Präsenz. Sie sprechen das Kind ruhig an, zeigen Interesse und machen klar, dass sie das aggressive Verhalten nicht

akzeptieren. Gleichzeitig holen sie sich Unterstützung, etwa bei weiteren Lehrpersonen, der Klassenassistentin oder den Eltern. Gemeinsam wird vereinbart, wie das Kind Verantwortung übernehmen und entstandenen Schaden wiedergutmachen kann. Die Botschaft ist klar: «Wir lassen dich nicht allein, aber wir schauen hin.»

Wichtiger Bestandteil der Weiterbildungen

An der VSG Region Sulgen ist die Neue Autorität seit mehreren Jahren ein wichtiger Bezugspunkt für das pädagogische Handeln. Die Sekundarschule setzt sich bereits länger mit diesem Ansatz auseinander. Und seit 2022 ist die Neue Autorität auch in den Primarschulen ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ziel des Konzeptes ist es, in herausfordernden Situationen

ruhig, konsequent und beziehungsorientiert zu bleiben. «Für die Lehrpersonen ist das anspruchsvoll, aber in der Regel äusserst wirksam», so Martin Fellacher. Kinder erleben dadurch Halt und Orientierung, ohne kontrolliert oder beschämt zu werden. «Die Neue Autorität gibt mir Sicherheit», sagt Lehrperson Regula Notter aus der Primarschule. «Ich muss nicht sofort reagieren oder Sanktionen aussprechen. Ich bleibe präsent, reagiere in Ruhe, kann mir Unterstützung holen und muss Konflikte nicht alleine tragen.»

Eltern profitieren bei der Erziehungsarbeit

Gleichzeitig lernen Kinder, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Sie erfahren klare Grenzen, eine Eskalation jedoch wird verhindert. Wo Schaden entsteht, folgt Wiedergutmachung

statt Strafe. Dieser Ansatz fördert Einsicht, Selbstwirksamkeit und Beziehungsfähigkeit. Das sind Kompetenzen, die weit über die Schule hinauswirken. Lehrpersonen erleben grosse Entlastung, wenn auch die Eltern

Interesse am Konzept zeigen und ähnliche Haltungen leben. «Die Neue Autorität lässt sich sehr gut im Familienalltag anwenden. Sie stärkt Erwachsene in ihrer Rolle, fördert Zusammenarbeit und schafft ein Klima, in dem

Konflikte nicht eskalieren müssen», so Experte Martin Fellacher. Davon profitieren letztlich alle: Eltern, Kinder, Lehrpersonen – und das gesamte Umfeld.

NEUE AUTORITÄT IN DER PRAXIS



Beharrlich zeigen, dass Überschreitung nicht in Ordnung ist

Die Neue Autorität hat den Umgang mit Konflikten im Schulalltag verändert. «Es geht nicht darum, Kinder zu bestrafen, sondern mit Präsenz klare Grenzen aufzuzeigen», sagt Elisabeth Kressibucher, Schulleiterin der Standorte Auholz und Donzhausen.

Was verändert sich für eine Lehrperson, wenn sie konsequent nach der Neuen Autorität handelt?

Elisabeth Kressibucher: Der Druck, sofort zu reagieren und eine «gute, sinnvolle Strafe» bereit zu haben, fällt weg. Die Lehrpersonen formulieren in angespannten Situationen gegenüber dem Kind, dass sie mit dem Verhalten nicht einverstanden sind und dass die Situation nachbesprochen wird. Sie beziehen ihr Netzwerk innerhalb des Schulhauses mit ein, und falls nötig auch die Eltern.

Gibt es ein Beispiel aus Ihrem Schulhaus, bei dem die Neue Autorität geholfen hat, einen Konflikt zu deeskalieren?

Bei der Neuen Autorität sind es viele kleine Dinge im Alltag, die den Unterschied machen. Das Schulhausteam Auholz hat sich beispielsweise Gedanken dazu gemacht, wie mit Streitigkeiten in Mannschaftsspielen in der Pause umgegangen werden kann. Bei uns gilt: Wenn ein Kind sich nicht an die Regeln hält und andere Kinder verbal oder körperlich verletzt, wird es vom Spiel ausgeschlossen, um die anderen Kinder zu schützen. Danach ist der wichtigste Aspekt die Beziehungspflege zwischen der Klassenlehrperson und dem Kind. Das Kind macht der Klassenlehrperson einen Vorschlag, wie es sich besser an die Regeln halten kann. Die Lehrperson bleibt mit dem Kind über die Situation im Austausch und bespricht mit ihm den Vorschlag. So wird entschieden, ob ein Kind wieder mitspielen darf.

Viele Eltern fürchten, dass die Neue Autorität weniger Konsequenzen bedeutet.

Die Neue Autorität bedeutet nicht weniger Konsequenzen, sondern andere Konsequenzen. Es geht nicht darum, Kinder zu bestrafen. Es geht darum, dem Kind klare Grenzen aufzuzeigen, nach einer Grenzüberschreitung an seiner Seite zu bleiben und beharrlich zu zeigen, dass diese Überschreitung nicht in Ordnung ist. Das Kind lernt zu erkennen, wo der Schaden

durch sein Verhalten entstanden ist. Es lernt, Verantwortung dafür zu übernehmen und Wiedergutmachung zu leisten.

Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit im Team, also zwischen Lehrpersonen, Schulleitung und Schulsozialarbeit?

Sie ist ein zentraler Aspekt der Neuen Autorität. Durch das Netzwerk im Schulhaus können wir den Kindern noch stärker aufzeigen, wie unsere gemeinsame Haltung ist. Manchmal nützt es nur schon, dem Kind aufzuzeigen, dass man Bescheid weiss. Wir zeigen dem Kind: Wir sehen dich, wir sind ein Team, wir sind gemeinsam präsent und achten auf dich.

Wo erleben Sie im Schulalltag die grössten Herausforderungen bei der Umsetzung der Neuen Autorität?

In plötzlichen Konfliktsituationen nach Neuer Autorität zu handeln, ist die grösste Herausforderung. Denn unter Druck reagiert jeder Mensch instinktiv so, wie es in ihm verwurzelt ist. Selbstreflexion oder das gemeinsame Besprechen von Konfliktsituationen im Team helfen uns, das eigene Handeln zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Was wünschen Sie sich von den Eltern und Erziehungsberechtigten im Umgang mit Konflikten?

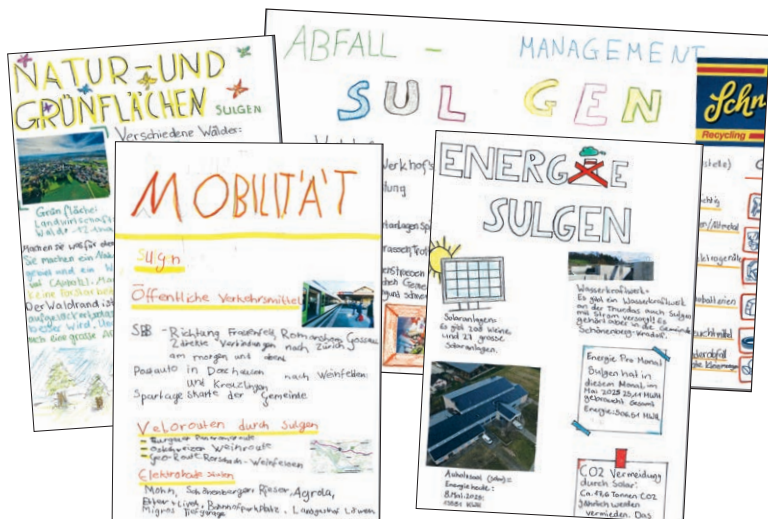
Die Neue Autorität eignet sich bestens für die Erziehungsarbeit. Wenn Eltern ihr Netzwerk nutzen und mit der Schule zusammenarbeiten, dann profitieren alle. Das Kind spürt, dass Schule und Eltern an einem Strang ziehen. Zudem gibt es viele kleine Aspekte der Neuen Autorität, welche im Umgang mit Konflikten auch zuhause unterstützen können. Zum Beispiel die Haltung, dass Verhalten und Person klar getrennt werden. Beispiel: «Wir haben dich gerne, aber dieses Verhalten tolerieren wir nicht.» Oder auch die Grundidee von Verzögerung und Beharrlichkeit: «Dieses Verhalten akzeptieren wir nicht, wir werden es zu einem späteren Zeitpunkt mit dir besprechen.»

Text: Lucio Trové, Lehrperson

MIT KÖPFCHEN WETTBEWERB GEWONNEN

Wie Sulgen nachhaltiger werden könnte

Die Sechstklässler des Schulhauses Auholz haben sich intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander-gesetzt. Ihre Plakatserie überzeugte die Wettbewerbs-Jury des Jugendmagazins «Clever Express» – und bescherte der Klasse einen besonderen Preis.



Die sechste Klasse von Stefanie Trové wurde für ihre kreative Arbeit zum Thema Nachhaltigkeit mit einem Ausflug in die Jugendherberge Brugg be-lohnt.

Die 6. Klasse von Stefanie Trové gehört zu den aufmerksamen Leserinnen und Lesern des Schüler/innen-Magazins «Clever Express». Das Magazin schrieb einen Wettbewerb zum Thema Nachhaltigkeit aus. Ziel war es, dass Schulklassen ihre eigene Gemeinde unter die Lupe nehmen.

So untersuchten die Schülerinnen und Schüler, was ihre Ge-meinde Sulgen in den Bereichen Mobilität, Energie, Natur- und Grünflächen sowie Abfallmanagement bereits leistet. Sie prüften Vorhandenes kritisch, analysierten Stärken und Schwächen und entwickelten eigene, kreative Verbesserungsvorschläge.

Die Erkenntnisse hielten die Jugendlichen auf Plakaten fest. Darauf präsentierten sie konkrete Ideen, welche die Gemeinde künftig ins Auge fassen könnte. So schlugen sie vor, mehr Ab-falleimer im Wald aufzustellen. Beim Thema Energie dachten sie gross und regten den Bau eines eigenen Wasserkraftwerks an. Für eine nachhaltige Mobilität brachten sie unter anderem eine finanzielle Unterstützung beim Velokauf sowie Tempo-30-Zonen ins Spiel. Auch im Abfallmanagement zeigten sie Kreativität – etwa mit Mülleimern, die mit der Aufschrift «Füttere mich, nicht die Natur» zum richtigen Entsorgen animieren sollen.

Mit ihren durchdachten Analysen und den kreativen Plakaten überzeugte die Klasse die Wettbewerbsjury. Der Lohn für die engagierte Arbeit: zwei Übernachtungen in der Jugendherberge Brugg im Kanton Aargau Anfang Juni. Ein unvergessliches Erleb-nis, denn die Jugendherberge befindet sich in der ersten Residenz der Habsburger!

Text: Bettina Livet, Lehrperson



Osterhasen kommen nicht aus dem Wald, sondern aus der Giessform. Dies und anderes lernten die Kinder bei der Bäckerei Schiess.

OSTERHASEN GEGOSSEN

Süsse Einblicke in die Backstube

Kurz vor den Frühlingsferien erlebte die 1./2. Klasse aus Donzhausen einen süssen Nachmittag. In der Bäckerei Schiess gossen die Kinder Osterhasen, gestalteten kleine Nestchen und erhielten einen einmaligen Einblick in das Bäckerhandwerk.

Inhaberin und Geschäftsführerin Fränzi Schiess und ihre Mitarbeiterin Nina Schönholzer nahmen sich während zwei Lektionen Zeit, um gemeinsam mit den Kindern Osterhasen zu giessen und kleine Nestchen mit Marzipanhasen her-zustellen. Mit grossem Eifer, viel Freude und noch mehr Schokolade entstanden dabei hübsche Osterkreationen.

Nebst dem praktischen Arbeiten erhielten die Kinder auch einen seltenen Einblick in die Backstube. Fränzi und Nina beantwor-teten geduldig alle Fragen und zeigten, wie professionell und hygienisch sie arbeiten. Selbstverständlich wurden alle hergestellten Leckereien fachgerecht verpackt, so-dass sie die Kinder sicher mit nach Hause nehmen konnten.

Der gesamte Nachmittag – inklusive Material, Betreuung und Zeitaufwand – wurde der Klasse kostenlos ermöglicht. Dafür gebührt der Bäckerei Schiess ein grosses Dankeschön!





Aus dem Schulzimmer rein in die Manege: Während der Zirkuswoche präsentieren Schülerinnen und Schüler ihr erlerntes Können vor Publikum.

ZIRKUS

Projektwoche in der Manege

Anfang Mai kamen die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Oberdorf in den Genuss einer Zirkuswoche mit dem Circolino Pipistrello. Akrobatik, Clownerie und gemeinsames Anpacken prägten das unvergessliche Zirkusprojekt.



Gemeinsam mit den Artistinnen und Artisten des Circolino Pipistrello schnupperten die Kinder eine Woche lang Zirkusluft. Bereits zu Wochenbeginn war Einsatz gefragt: Zirkuswagen trafen ein, das grosse Zelt wurde aufgebaut und erste Kontakte geknüpft.

In den folgenden Tagen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Gruppen. Sie übten akrobatische Kunststücke ein, probierten Jonglage und Clownerie aus oder übernahmen kreative Aufgaben in den Ateliers. Dort entstanden Kulissen, Dekorationen und Kostüme. Dabei ging es nicht nur um Technik, sondern auch um Mut, Konzentration und Zusammenarbeit über Klassenstufen hinweg.

Am Freitagabend schliesslich waren die Familienangehörigen eingeladen zum grossen Zirkusfest. Die Kinder in den Ateliers stellten tolle Attraktionen bereit: darunter eine Schiessbude, selbstgemachte Leckereien und eine Fotobox mit Masken. Den Schluss des Zirkusfestes bildete die Vorstellung in der Zirkusmanege mit Jonglieren, Kunststücken auf dem Seil, einer Clownnummer, Akrobatik und vielem mehr.

Interessiert Sie dieses Thema?

Einen ausführlichen Bericht sowie eine Fotogalerie zur Zirkuswoche finden Sie im VSG-Blog.



NEUER PAUSENPLATZ

Natur-Oase für Pause und Unterricht

Früher ein grauer Platz, heute eine Natur-Oase: Der Innenhof der Sekundarschule Befang erstrahlt in neuem Glanz.

Ein hochwertiger Pflasterstein-Boden, grosse runde Pflanztröge und drei schattenspendende Unterstände machen aus dem ehemaligen Durchgangsort eine attraktive Pausen-Umgebung. Gleichzeitig bietet der neu gestaltete Innenhof ideale Voraussetzungen, um ihn als Aussenschulzimmer zu nutzen. Ebenfalls ein Gewinn ist das Biotop auf der Ostseite des Schulhauses, das jetzt dank eines neuen Ausgangs direkt zugänglich ist. Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkörper freuen sich sehr über den gewonnenen Raum und die deutlich höhere Aufenthaltsqualität.

Aktuell sind alle Schulklassen aufgefordert, sich anhand eines Klassenfotos möglichst kreativ auf dem neuen Pausenplatz zu inszenieren. Die Siegerklasse wird an einer kleinen Einweihungsfeier Ende Juni gekürt. Alle Interessierten sind jederzeit herzlich eingeladen, den neuen Innenhof und das Biotop zu entdecken!



«Ich nutze die Sitzplätze häufig, um mich zu sonnen. Es fühlt sich an wie in einem Gartenrestaurant.»

Altina Jashari, 3Na

«Die runden Formen auf dem neuen Platz gefallen mir! Sieht viel besser aus als zuvor.»

Karina Kimmerle, 3Nb



«Mein Lieblingsort auf dem neuen Pausenplatz ist bei der Steinmauer, wo man sitzen kann.»

Viktor Bece, 3Na

«Ich finde es gut, dass man jetzt durch die neue Tür direkt zum Biotop gehen kann.»

Leonis Rexhallari, 3Nb



«Die Bäume wirken im Moment noch etwas deplatziert, weil die Grössenverhältnisse noch nicht stimmen.»

Lou Ann Baumann, 3Nc

«Ich hatte am Biotop mitgearbeitet. Es ist als zusätzlicher Bereich für die Pause noch ein Geheimtipp!»

Tamara Segundo, 3Nb



ÜBERTRITT IN DIE SEKUNDARSCHULE

Möchten keine kleinen Kinder mehr sein

Der Übertritt von der Primarschule in die Sekundarschule ist auch für die Sechstklässler aus Schönenberg und Kradolf ein bedeutender Meilenstein.

Was geht in ihnen vor?

Charleen Züger, Schönenberg**Worauf freust du dich besonders, wenn du an die Sek denkst?**

Ich freue mich auf den Neuanfang in einer neuen Schule mit einer neuen Klasse.

Gibt es etwas, was dir Sorgen bereitet oder dich unsicher macht?

Mich macht unsicher, ob ich mit dem Schulstoff gut zurechtkommen werde.

Was glaubst du, wird in der Sek anders sein?

Ich glaube, dass wir in der Sek selbstständiger behandelt werden und nicht mehr wie kleine Kinder.

Ajan Nuredini, Kradolf**Was hast du von älteren Schülern über die Sek gehört?**

Ich habe viele spannende und coole Sachen gehört, aber auch ein paar weniger gute. Besonders oft wurde über die Lehrpersonen und Fächer gesprochen.

Wie bereitest du dich auf den Wechsel vor?

Ich bereite mich auf den Wechsel vor, indem ich mit meinen Eltern und Freunden über meine Sorgen und Erwartungen spreche.

Was meinst du: Was wird dich am meisten fordern?

Am schwierigsten wird es wahrscheinlich sein, alle neuen Leute kennenzulernen und mich auf die neuen Fächer einzustellen.

Lyara Kozel, Schönenberg**Was glaubst du, wird in der Sek anders sein?**

Ich glaube, dass man uns in der Sek mehr Verantwortung zutraut und wir nicht mehr wie kleine Kinder behandelt werden.

Was hast du von älteren Schülerinnen über die Sek gehört?

Ältere Schülerinnen und Schüler haben mir erzählt, dass die Sek spannend ist, aber dass man viele Prüfungen schreiben muss.

Was meinst du: Was wird dich am meisten fordern?

Die grösste Herausforderung wird sein, gute Leistungen zu erbringen.



Ankommen, wachsen, Verantwortung übernehmen: Die Drittklässler im Schulhaus Götighofen sind in der Mittelstufe sichtbar selbstständiger geworden.

GELUNGENER ÜBERTRITT

Sicher angekommen in der Mittelstufe

Vor einem Jahr machten die Kinder im Schulhaus Götighofen den grossen Schritt von der Basis- in die Mittelstufe, von den «Kleinsten» zu den «Grossen». Jetzt ziehen dieselben Kinder Bilanz – und haben sogleich nützliche Tipps für die nächste Generation.

«Am Anfang war alles komisch und neu», erinnern sich mehrere Kinder. Der Wechsel bedeutete einen spürbaren Einschnitt mit neuen Fächern, neuen Abläufen, mehr Verantwortung. Besonders die Hausaufgaben, Englisch und die anspruchsvolleren Themen stellten eine Herausforderung dar.

Heute klingen die Aussagen ganz anders. Viele berichten, dass ihnen das Lernen inzwischen mehr Freude bereitet, weil sie Zusammenhänge besser verstehen. Besonders Mathematik wird häufiger genannt. Was früher schwierig war, ist verständlicher geworden.

Die Kinder merken deutlich, wie sie sich weiterentwickelt haben. Hausaufgaben werden eigenständig erledigt, Materialien selbst organisiert. «Ich bin mutiger geworden, Fragen zu stellen, wenn ich etwas nicht verstehe», fasst es ein Kind zusammen. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Schriftbild, in besseren Noten und im sicheren Auftreten im Unterricht. Sehr wichtig ist vielen die Unterstützung durch ältere Kinder in den altersdurchmischten Klassen.

Und was würden die Drittklässler den heutigen Zweitklässlern mit auf den Weg geben? Die Antworten sind eindeutig: Keine Angst haben. Man sei nicht allein, bekomme viel Hilfe und könne jederzeit nachfragen. Die Lehrpersonen seien nett und unterstützend, und auch die älteren Kinder helfen gerne weiter. «Wir zeigen euch, wie alles geht», lautet eine der ermutigenden Botschaften.

Nach einem Jahr Mittelstufe lässt sich festhalten: Aus anfänglicher Unsicherheit ist Sicherheit geworden, aus Zurückhaltung Selbstvertrauen. Die Kinder sind gewachsen – fachlich, persönlich und miteinander. Der grosse Schritt in die 3. Klasse hat sich gelohnt!



Siegerprojekt «FLOSS»: ein Entwurf mit klarer städtebaulicher Haltung und respektvollem Umgang mit dem bestehenden Areal in Kradolf.

SCHULRAUMERWEITERUNG

Kradolf hat ein Siegerprojekt

Nach einem intensiven Beurteilungsprozess konnte die Schulbehörde am 24. April 2026 das Siegerprojekt zur Erweiterung des Schulstandorts Kradolf und zur Sanierung der Mehrzweckhalle präsentieren. Viele Einwohnerinnen und Einwohner nutzten die Gelegenheit, sich selbst ein Bild zu machen vom ausgewählten Projekt.

Das ausgewählte Projekt «FLOSS» des Architekturbüros bürge wendel architekten gmbh überzeugte die Jury durch seine klare städtebauliche Haltung und den respektvollen Umgang mit dem bestehenden Schulareal. An der Schulgemeindeversammlung im November 2026 steht die Abstimmung über den Baukredit an.

HEINZ GFELLER

«Der Stratege» tritt zurück

Nach zehnjährigem Engagement tritt Heinz Gfeller per 30. Juni 2027 aus der Schulbehörde zurück. Der heute 70-jährige Vizepräsident hinterlässt grosse Fussspuren. Heinz Gfeller war seit der Gründung der VSG Region Sulgen Mitglied der Schulbehörde. In seinem Ressort Zukünftige Entwicklung initiierte und begleitete er zahlreiche strategische Prozesse, organisierte Behördenklausuren und trug wesentlich dazu bei, dass sich die VSG frühzeitig mit Fragen der künftigen Ausrichtung auseinandersetzte. Die Ersatzwahl für das frei werdende Behördenmandat findet am 29. November 2026 statt. Die Kandidatensuche läuft.

Für weitere
Informationen:



SCHULGEMEINDEVERSAMMLUNG

Rechnung 2025 deutlich besser als budgetiert



Die aktuelle Schulbehörde mit Marion Neukomm, Heinz Gfeller, Rahel Müller, Andrea Müller, Martin Edelmann, Patrik Seiz und Stefan Rieser.

Die Schulgemeindeversammlung genehmigte am 1. Juni 2026 die Rechnung 2025 einstimmig. Diese schloss mit einem Defizit von 183'931 Franken deutlich besser ab als budgetiert. Hauptgründe dafür waren höhere Steuereinnahmen sowie eine konsequente Budgettreue. Der sorgfältige Umgang mit finanziellen Mitteln und eine vorausschauende Investitionsplanung unterstreichen die finanzielle Stabilität der Schulgemeinde in einem anspruchsvollen Umfeld.

VISION

Gemeinsam unterwegs – die Vision der VSG

Die Schulbehörde hat die Vision «Gemeinsam unterwegs» entwickelt. Sie zeigt, wie die VSG ihre Bildung in den kommenden Jahren gestalten möchte, getragen von starken Beziehungen und einem klaren Blick auf die Zukunft unserer Kinder. Im Zentrum steht das Beziehungsdreieck von Kind, Eltern und Schule. Die Vision betrachtet diese Verbindung als Fundament jeder gelungenen Bildungsbiografie.

Informationen zur Vision sowie ein Erklärfilm finden Sie auf unserer Webseite: vsgsulgen.ch/portrait/vision/



Öffentliche Termine

10.08.2026

Schulstart

Ganze VSG Region Sulgen

25.08.2026 | 20.15 Uhr

Information Schulraumerweiterung Oberdorf

Singsaal, Oberdorf

09.11.2026 | 19.30 Uhr

Information zum Baukredit

Schulraumerweiterung und Sanierung MZH Kradolf

29.11.2026

Ersatzwahl Behördenmitglied

30.11.2026 | 19.30 Uhr

Schulgemeindeversammlung, Baukredit Kradolf

(Budget 2027) in Kradolf

Nächste Ferien

04.07.26–09.08.26	Sommerferien
03.10.26–18.10.26	Herbstferien
19.12.26–03.01.27	Weihnachtsferien
30.01.27–07.02.27	Sportferien
26.03.27–11.04.27	Frühlingsferien
06.05.27–17.05.27	Pfingstferien
10.07.27–15.08.27	Sommerferien